

Die Schweiz und Europa : schon fast ein Handbuch

Autor(en): **Maissen, Toya**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **70 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz und Europa: Schon fast ein Handbuch

10 Jahre "Widerspruch"

Im März 1981 ist das erste Heft von "Widerspruch" erschienen. Seither ist die Zeitschrift aus der politischen Diskussion nicht mehr wegzudenken. Wie oft bei solchen Unternehmungen wird die Denkarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht honoriert. "Widerspruch" hat in den zehn Jahren gehalten, was am Anfang versprochen wurde: Niveau und Autonomie. Beides ist keine Selbstverständlichkeit.

Wir gratulieren "Widerspruch" zu seinem runden Geburtstag und bedanken uns für die vielen interessanten, zuweilen auch ärgerlichen Stunden, die wir in seiner Gesellschaft verbringen konnten. Immer aber gab es etwas zu lernen, neu zu bedenken oder auch zu widersprechen. Wir wünschen dieser Zeitschrift, ihren Macherinnen und Machern, aber auch jenen, die sie fördern, das erforderliche Stehvermögen.

Das Heft 20 der Zeitschrift "Widerspruch" ist dem Thema "Europa und die Schweiz" gewidmet. Fast ein Dutzend Beiträge befassen sich mit der Europafrage, der europäischen Integration, dem europäischen Wirtschaftsraum, alles keine linken Erfindungen. Wie die helvetischen Strategien aus der Sicht der Linken und der Gewerkschaften aussehen könnten, ist

Gegenstand dieses Heftes. Der Wirtschaftshistoriker Jakob Tanner zeichnet das Ende der Geschichte des "kleinen Igels" auf, nicht ohne ausführlich auf die Rolle der schweizerischen Partizipation am "neuen Europa" des Dritten Reiches einzugehen. Die Geschichte nach 1945 war eine Geschichte des politischen Abseitsstehens. Es war die Zeit der Pflege des Sonderfalles. Dieser nun, so erläutert Tanner, ist jetzt vom Ausland abgeschafft worden. "Das kleine nette Stachelschwein bleibt als Verkehrsoffer auf der Hochleistungsstrasse der EG zurück".

Diese Hochleistungsstrasse so schnell als möglich benützen, möchte SGB-Sekretär Beat Kappeler, der sich dabei unter anderem auch ein Ende des politischen Immobilismus in der Schweiz verspricht. Zwei weitere Gewerkschafter, Hans Schächli (GTCP) und Vasco Pedrina (GBH), werden in ihren Europavorstellungen konkret. Sie entwickeln Forderungen und Strategien zum Europäischen Wirtschaftsraum und zum EG-Beitritt. Sie nennen die Risiken für die Arbeitnehmerschaft beim Namen, etwa, dass die Organisationen der Arbeitgeber einem EWR-Vertrag nur zustimmen, wenn die soziale Dimension ausgeklammert bleibt. Die Gewerkschaften aber verlangen: Gewerkschafts- und Arbeitnehmerrechte, die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Sicherheit und die Gesundheit am Arbeitsplatz sowie die

Frage der Arbeitszeit. Neben der sozialen Dimension stellt sich auch die Umweltfrage und der Konsumentenschutz. Für den EG-Beitritt ist eine eigene Konzeption zu erarbeiten. Ein bedingungsloser Beitritt kommt nicht in Frage.

Ein wichtiger Beitrag ist zweifellos jener des Basler Soziologen Walter Schöni, der aufzeigt, wohin die bürgerlichen Strategien zielen und was in ihren Strategien unter "Europafähigkeit" verstanden wird. Schöni kommentiert gleichzeitig auch das Buch "Schweiz AG" von Borner et al., das schlicht die Abschaffung der politischen Teilnahme der Bevölkerung postuliert, damit die Aussenwirtschaft an der wirtschaftlichen Integration effizient teilnehmen kann. Einen besonders wichtigen Aspekt der europäischen Integration deckt Beat Leuthardt auf: Das Europa der inneren Sicherheit. Hier macht die Schweiz längst mit. Das Bedrohungsbild der EG hat sich gewandelt. Es richtet sich jetzt auf die Migrationsströme. Neben den Polizeipolitikern ist auch das Militär dabei, die neuen Feinde ins Visier zu nehmen: Elendsflüchtlinge, Terroristen, Drogenabhängige, "neue Arme". Leuthardt beschreibt, wie sehr die Schweiz in diese Art der Integration schon verwickelt ist.

Toya Maissen

"Widerspruch": Schweiz-Europa, Strategien. 10. Jahrgang, Heft 20, 12 Franken. Postfach 652, 8026 Zürich.